

Bürgerprojekt „Nachbarschaftshilfe“ auf den Weg gebracht – Fragebogen soll erstellt und herausgegeben werden

Etwa zwei Dutzend engagierte Bewohner aus dem gesamten Gemeindebereich Aurach hatten sich jetzt im Weinberger Pfarrheim getroffen, um das Bürgerprojekt „Nachbarschaftshilfe“ auf den Weg zu bringen. Dieses wird im Rahmen des Programmes „Marktplatz der Generationen“ – ein Angebot des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit, Soziales, Familie und Integration – unter fachlicher Begleitung der Diplom-Betriebswirtin Annette Geiger von landimpuls durchgeführt. Wir wollen heute organisieren, sich gegenseitig zu helfen, damit ältere Bürgerinnen und Bürger möglichst lange in ihrer gewohnten Umgebung bleiben können“, sagte Bürgermeister Manfred Merz in seiner Begrüßung. Ein besonderes Willkommen entbot Merz den beiden Pfarrern Roland Balzer aus Weißenkirchberg und Pfarrer Alexander Caesar aus Illesheim, der das Projekt Nachbarschaftshilfe in seiner Kirchengemeinde begleitet und seine Erfahrungen schildern werde. Ziel sei es, so Annette Geiger, bei dieser nunmehr 3. Zusammenkunft, einen Schritt weiterzukommen. Pfarrer Caesar erklärte, dass in seiner Kirchengemeinde zunächst eine Umfrage und seitens der Kommune eine Bedarfserhebung gemacht worden sei. „Wie kriegen wir die Leute zusammen?“, sei eine wichtige Frage gewesen. Als erstes habe man ein komplexes Logo mit dem Motto „Zusammen sind wir Heimat“ erstellt. Mit Unterstützung einer ehrenamtlich tätigen Rechtsanwältin sei man zu dem Entschluss gekommen, dieses Vorhaben im Ehrenamt zu verwirklichen und fingen an, so der engagierte Geistliche, „uns selber zu helfen“. Rund 60 Menschen hätten sich bereiterklärt, sich einzubringen. Es galt abzuklären, wer was mache und welche Leistungen angeboten werden sollten. Schließlich habe man entschieden, die Trägerschaft der evangelischen Kirche zu übertragen, da diese viele Dinge leichter als etwa Vereine leisten könnten. Wichtig seien ihnen ein gutes Netzwerk und auch eine gute Sachausstattung sowie die Ernennung von drei Koordinatoren für den Erstkontakt gewesen. Angeboten würden unter anderem Fahr- und Begleitdienste sowie kleine Hilfen im Haushalt und im Garten. Die Nachbarschaftshilfe mache allen Beteiligten große Freude: „Da berühren sich Himmel und Erde!“, zitierte der Geistliche einen bekannten Song, dessen Text seiner Meinung nach bestens für dieses segensreiche Arbeit zutrefte. Pfarrer Caesar habe viele wertvolle Anstöße für die geplante Nachbarschaftshilfe gegeben, hieß es übereinstimmend. Bürgermeister Merz regte an, das eine oder andere auch in der Gemeinde Aurach einzubringen. Er warb um rege Mitarbeit und um viele Ehrenamtliche, die dieses Projekt umsetzten. Man einigte sich dahingehend, zunächst einen Fragebogen der beinhalte, was entwickelt werden und welche Angebote es geben solle, anzufertigen. Hierfür hatten Erwin Köller, Robert und Michael Lilly sowie seitens der Gemeindeverwaltung Sabine Rüger ihre Mitarbeit bekundet. Außerdem trugen sich etwa ein Dutzend der Anwesenden in eine Liste ein und bekundeten damit ihre weitere Unterstützung. Der Fragebogen solle laut Annette Geiger etwa Mitte/Ende November bei einer erneuten Zusammenkunft vorgestellt werden. Dabei wolle man auch entscheiden, wie der Katalog unter die Leute gebracht werden solle. (Text und Foto W. Wenk)



Die Nachbarschaftshilfe war Thema im Weinberger Pfarrsaal. Im Bild von links: Sabine Rüger, Annette Geiger, Pfarrer Alexander Caesar und Bürgermeister Manfred Merz. Foto: Werner Wenk